

Vor Prag verlor ich auf der Streife  
das Bein durch einen Schuß;  
da griff ich erst nach meiner Pfeife  
und dann nach meinem Fuß.“

„Ihr rühret, Freund, mich bis zu Zähren;  
o sagt, wie hieß der Mann?  
Damit auch mein Herz ihn verehren  
und ihn beneiden kann.“

„Man hieß ihn nur den tapfern Walther;  
dort lag sein Gut am Rhein.“

„Das war mein Ahne, lieber Alter,  
und jenes Gut ist mein.“

Kommt, Freund, Ihr sollt bei mir nun leben,  
vergeßet Eure Not!

Kommt, trinkt mit mir von Walthers Neben,  
und eßt von Walthers Brot!“

„Nun topp, Ihr seid sein wackrer Erbe!  
Ich ziehe morgen ein,  
und Euer Dank soll, wenn ich sterbe,  
die Türkenpfeife sein!“

Wessel.

## 70. Sanctus Ansgarius.

Der Morgen des ersten Mai 845 war über Hamburg aufgegangen. Da verlief der Benediktinermönch, Erzbischof des hamburgischen Sprengels, Ansgar, seine Wohnung in dem von ihm gestifteten Benediktinerkloster, um in dem Marienkirchlein die Messe zu lesen. Als aber der Gottesdienst beendet war und er seiner lieben Gemeinde den Segen erteilt hatte, trat er unter das Portal der Kirche und schaute nach der gegenüberliegenden Schule, ein Werk seines unermüdeten Strebens, seines frommen, beharrlichen Wirkens. Nun begab es sich, daß ein Haufe Knaben